# Brennpunkt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2010)**

Heft 1: **Der richtige Mix**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Tag der Kranken: Kinder im Zentrum

**red //** Das Motto zum diesjährigen Tag der Kranken am 7. März 2010 lautet: «Mutter/Vater krank – wie geht es den Kindern?» Mit dieser Frage wird darauf hingewiesen, dass Kinder nicht allein gelassen werden dürfen mit ihren Wahrnehmungen einer schweren Krankheit oder Invalidität der Eltern. Oft brauchen sowohl Eltern wie auch Kinder Unterstützung, um die Sprachlosigkeit nach solchen Schicksalsschlägen zu überwinden. Kinder sollen ihre Ängste und Bedürfnisse formulieren können und dabei wenn nötig achtsame Begleitung von einer Vertrauensperson erhalten. «Je früher die Unterstützung einsetzt, desto geringer ist die Gefahr einer gestörten Entwicklung», heisst es in der Medienmitteilung zum Tag der Kranken.

↗ www.tagderkranken.ch

## Jünger aussehen, länger leben

**pd //** Ältere Menschen, die für ihr Alter noch jung aussehen, haben offenbar auch eine höhere Lebenserwartung. Für eine langfristige Studie wurden in Dänemark 1800 Zwillingspaare ab 70 Jahren auf geistige und körperliche Fitness untersucht. Anhand von Porträtbildern schätzten fremde Personen das Alter der Zwillingspaare. Je grösser der geschätzte Unterschied zwischen den beiden Personen ausfiel, desto wahrscheinlicher war es, dass das älter wirkende Geschwister früher starb. Darüber hinaus sollen sich die Altersschätzungen weitgehend mit den Befunden von medizinischen Untersuchungen gedeckt haben. Vermutlich werden die zunehmenden Schönheitsoperationen den Forschenden schon bald einen Strich durch ihre Rechnung machen.

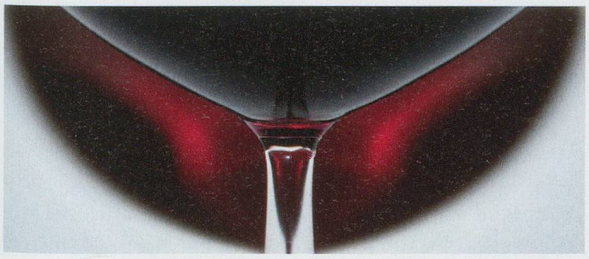

Bild: photocase.com/briski.de

## Gute Nachricht: Rotwein in Kapseln

**red //** Ein Glas Wein pro Tag schütze die Gefässe, senke die Rate an Herzinfarkten, beuge der Demenz vor und verlängere überhaupt das Leben, heisst es. Jetzt gibt es gute Nachrichten für alle, die keinen Wein trinken wollen oder dürfen: Sie können das viel diskutierte, schon fast Wunder wirkende Rotwein-Reseratrol zusammen mit anderen Inhaltsstoffen in Kapselform einnehmen – alkoholfrei, versteht sich. Fragt sich bloss, ob vor, während oder nach dem Essen.

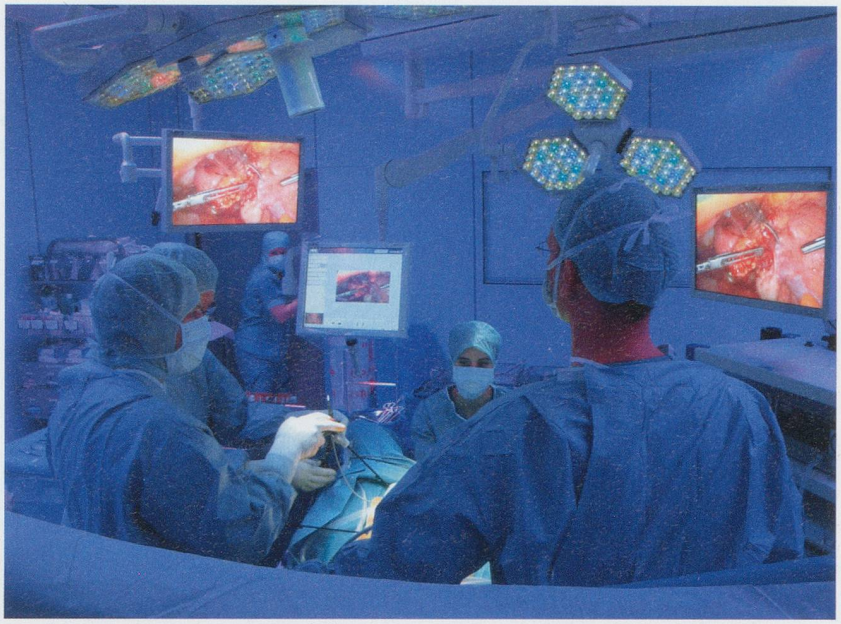

Bild: Inselspital Bern

## DRG: Negative Auswirkungen befürchtet

**red //** Die für 2012 geplante Einführung des Fallpauschalen-Systems SwissDRG in den Spitälern wirft ihre Schatten voraus. 28 000 Gesundheitsfachleute unterzeichneten eine Petition der Berufsverbände, in der flankierende Massnahmen zum Schutz von Patienten und Personal verlangt werden. Die Berufsverbände befürchten, dass Fallpauschalen eine Verschlechterung der Versorgungssicherheit sowie mehr Stress und schlechtere Arbeitsbedingungen für das Personal bringen werden. Die Petition wurde im Dezember dem Bundesrat eingereicht.

Die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) ihrerseits verlangt, dass die Einführung der SwissDRG mit einer Begleitforschung untersucht wird. «Das Fallpauschalen-System soll keine Nebenwirkungen auf Patienten und Angestellte des Gesundheitssystems haben», schreibt die FMH und fordert, dass die Begleitforschung mindestens ein Jahr vor der Einführung der Fallpauschalen einsetzt. Der Verband H+ der Spitäler befürwortet zwar die Einführung des Fallpauschalen-Systems SwissDRG, allerdings nur unter der Bedingung, dass gleichzeitig ein Qualitätsprojekt durchgeführt wird.